

Bei Gott zu Hause – „Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“

Wenn ich mich recht erinnere, höre ich diesen Spruch seit Anfang der 90er Jahre immer mal wieder – „Alle Menschen sind Ausländer – fast überall.“

Klar, Ausländer ist man überall, nur nicht zu Hause, im eigenen Land. So viele gibt es, die seit ihrer Geburt im selben Land, vielleicht sogar in derselben Stadt leben. Nie woanders gelebt haben. Und glücklich und zufrieden sind als „Inländer“.



Quelle: Landeskirche Hannover

Aber wie viele Menschen leben fern von ihrer Heimat, leben als Menschen aus einem anderen Land in einer fremden Stadt oder einem fremden Land. Aus welchem Grund auch immer. Studium, Arbeit und Beruf. Krieg, Terror und politische Verfolgung in ihrem eigenen Herkunftsland. Weil sie für ihren Glauben oder ihre Lebensweise umgebracht würden. Und so weiter.

Fremd sein – schön ist das nicht, fern der Heimat zu sein. Eine fremde Sprache, andere Sitten und Gebräuche. Ausländer – allein die Vorsilbe „aus“ drückt schon vieles aus – bei vielem außen vor sein – ausgegrenzt... Und mit Fremd sein im Urlaub kann man diesen Zustand in keiner Weise vergleichen.

Das Fremde kann anstrengend sein, der Umgang mit fremden Menschen mühsam. Aber auch total bereichernd. Denke ich z.B. an die zu Ende gegangene Fußball-EM zurück. Was haben uns z.B. die schottischen oder niederländischen Fans für einen Spaß gemacht.

Diese Gedanken kamen mir in den Sinn, als ich den Wochenspruch für die aktuelle Woche las: **"So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen."** (Epheser 2,19)

Was für eine Vorstellung! Gottes Hausgenossin zu sein. Dass ich eine „Mit-Heilige“ bin, „heilig“ im Sinne von „zu Gott gehörig“! Bei ihm finde ich Heimat und bin zu Hause. Da zählt das Kriterium In- oder Ausländer gar nicht mehr, da ist alles fremd sein aufgehoben. Bei ihm ist kein Mensch außen vor oder ausgegrenzt.

Gott lädt uns ein, zu seiner Familie zu gehören. Mich und dich. Nicht länger fremd oder heimatlos zu sein, sondern zu seinen Leuten zu gehören. Er möchte unser gemeinsamer Vater sein, der uns zu einer Gemeinschaft verbindet. „Unser Vater im Himmel“ bringt uns in eine enge Beziehung zu ihm und untereinander. In seinem Haus deckt er uns den Tisch und schenkt uns voll ein (Psalm 23) – allen Familienmitgliedern gleichermaßen. Unser Vater sorgt für uns. In seiner Gegenwart bin ich ganz zu Hause.

Dass Sie sich in der Gegenwart Gottes ganz zu Hause und geborgen fühlen können, das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Bärbel Albers, 19.07.2024